



Deutsches Rotes Kreuz
Kreisstelle Bielefeld-Stadt

Bielefeld, den 1. September 1940. 65
Rathaus
Konto: Stadt-Sparkasse Bielefeld

B e r i c h t
=====

über die Tätigkeit und den Einsatz des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisstelle Bielefeld Stadt, im ersten Kriegsjahre, vom 1. September 1939 bis 31. August 1940.

Q3

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisstelle Bielefeld Stadt, hat bereits am 28. August 1939 in Anbetracht der ernstesten politischen Lage ständige Wachen eingerichtet, wie sie nach der Rundverfügung Nr. 25 des Geschäftsführenden Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes vom 2. 9. 1939 vorgesehen sind.

Bahnhofswache.

Auf dem Hauptbahnhof Bielefeld befindet sich eine Sanitätswache, die am Tage ständig mit einem Helfer (nur nachmittags) und vier weiblichen DRK Kräften und des Nachts mit einem Helfer und 2 weiblichen DRK Angehörigen besetzt ist. Die DRK Helfer haben im ersten Kriegsjahre am Tage 422 Wachen und in der Nacht 370 Wachen durchgeführt, während die weiblichen DRK Kräfte in dieser Zeit 2 960 Wachen am Tage und 740 Nachtwachen geleistet haben. Die Bahnhofswache hat die Aufgabe, einzelreisende leichtkranke Wehrmatsangehörige und kleinere Leichtkranken Transporte in sanitärer Hinsicht zu betreuen. Im ersten Kriegsjahre wurden 178 Verbände angelegt und in 283 Fällen kleinere Hilfeleistungen vorgenommen. Neben der sanitären Betreuung der Soldaten ist die Darreichung von Erfrischungen an einzelreisende Wehrmatsangehörige, sowie bei Verwundeten-Leichtkranken- und Truppentransporten eine besondere Aufgabe der Bahnhofswache. Die DRK Kreisstelle Bielefeld Stadt war von Anfang an bemüht, die Herrichtung der zu verabfolgenden Getränke selbst zu übernehmen. Dies scheiterte aber an den beschränkten räumlichen Verhältnissen auf dem Hauptbahnhof Bielefeld. Es war der Reichsbahnverwaltung nicht möglich, einen geeigneten Raum als Küche zur Verfügung zu stellen. Die DRK Kreisstelle sah sich daher genötigt, den Kaffee durch den Bahnhofswirt kochen zu lassen. Als Lieferpreis wurden zunächst 0,30 RM für den 1 Kaffee und 0,20 RM für den 1 Milch vereinbart. Die Darreichung der Getränke wurde von den Soldaten freudig begrüßt, und die Ausgabe nahm von Monat zu Monat bedeutend --

Bd. 2, S. 65 + 8 v (7 Seiten) 119

bedeutend zu, sodaß die Kosten sehr stark anstiegen und für das Deutsche Rote Kreuz nicht mehr tragbar waren. Trotzdem der Bahnhofswirt den Preis für die Herstellung des Kaffees um $\frac{1}{3}$, also auf 0,20 RM für den Liter herabsetzte, erschien der Kreistelle der Preis noch zu hoch, und sie nahm erneut die Verhandlungen mit der Reichsbahnverwaltung auf und bat um Überlassung eines Raumes zur Einrichtung einer Küche und eines Tagesraumes. Hinzu kam noch, daß das DRK vom Wehrkreiskommando VI durch eine Verfügung vom 11. Dezember 1939 den Auftrag erhielt, neben den warmen Getränken auch warme Suppen für Wehrmachtsangehörige herzurichten und auszugeben. Die Einrichtung einer Küche war nun zwingende Notwendigkeit geworden. Die Reichsbahnverwaltung stellte entgegenkommender Weise einen abmontierten Eisenbahnwagen auf dem Bahnsteig III des Bielefelder Hauptbahnhofes zur Verfügung, der als Küche und Tagesraum nach Art eines Speisewagens eingerichtet wurde. Am 1. Februar 1940 konnte der Betrieb in der eigenen Küche eröffnet werden. Bis zu diesem Termin waren rund 18 000 l Kaffee und 1 500 l Milch ausgegeben. Für diese Lieferung waren dem DRK 4 960,50 RM Kosten entstanden. Außer den Getränken waren noch 1 178 kg Brot und Brötchen ausgegeben, wofür 785,26 RM gezahlt wurden.

Die Küche wird von einem DRK Helfer und einer DRK Helferin abwechselnd geführt. Seit Einrichtung der Küche ist die Ausgabe der Getränke immer mehr gestiegen. Auch die Ausgabe der Suppe fand großen Zuspruch. Vom 1. Februar bis 31. August 1940 wurden ausgegeben: 38 440 l Kaffee, 3 943 l Milch, 4 949 l Suppe und 1 560 l Limonade. Im Tagesraum wurden 10 547 Soldaten verpflegt. Für die Herrichtung der Getränke und Suppen sind dem DRK 4 474,10 RM Kosten entstanden. Bei Zugrundelegung des Preises, der dem Bahnhofswirt gezahlt wurde, würden sich die Kosten auf 10 856,60 RM erhöhen. Es wurden also durch die eigene Herstellung unter Berücksichtigung aller entstandenen Unkosten 5 896,10 RM eingespart.

Insgesamt wurden im ersten Kriegsjahre ausgegeben: 63 443 l Getränke, 4 949 l Suppe und 4 034,98 kg Brot. Für die Brotlieferung wurden 2 689,99 RM gezahlt.

Seit dem 1. April d. Js. wurden an einzelreisende Soldaten im Auftrage der Wehrmacht in einzelnen Fällen außerdem noch volle Verpflegungsportionen ausgegeben, und zwar bis 31. August 84,350 kg Brot und 51,500 kg Wurst. Die dadurch entstandenen Unkosten in

Höhe _____

Höhe von 162,97 RM wurden von der Wehrmacht erstattet.

Wache im Elsa Brändströmhaus.

In der Geschäftsstelle der DRK Kreisstelle im Elsa Brändströmhaus befindet sich seit dem 28. August 1939 eine Wache, die in den ersten Monaten am Tage ständig mit einem DRK Helfer und 5 DRK Helferinnen besetzt war und später mit einem Helfer und 4 Helferinnen. Des Nachts sind ein Helfer und 2 Helferinnen anwesend. Im ersten Kriegsjahre hat diese Wache am Tage 3 198 Wachen und in der Nacht 1 110 Wachen geleistet. Diese Wache hat folgende Aufgaben: Regelung des Geschäftsverkehrs für die DRK Führungsabteilung, für die DRK Bereitschaft (m) Bielefeld Stadt 2, für die weiblichen Bereitschaften und die DRK Kreisgemeinschaft, ständige Besetzung des Fernsprechers, damit die DRK Ärzte und die DRK Bereitschaften bei Bedarf jederzeit alarmiert werden können; denn die DRK Kreisstelle Bielefeld Stadt sieht die stete Bereitschaft der DRK Ärzte und Bereitschaften als die höchste Aufgabe des Deutschen Roten Kreuzes an. Die Alarmierung geschieht nach zwei Alarmsystemen, ein Alarmplan während der Arbeitszeit und ein Plan außerhalb der Arbeitszeit. Während der Arbeitszeit werden die Helfer/innen für einen Verwundeten- und Krankentransport fernmündlich bei den Arbeitgebern angefordert. Die Firmen sind soweit als möglich stets zur Freigabe bereit. Für eine Alarmierung außerhalb der Arbeitszeit sind die Bereitschaften in Alarmgruppen eingeteilt. Die Alarmführer werden fernmündlich alarmiert und geben den Alarm an ihre Gruppe weiter. Diese Alarmierung hat sich bei allen Verwundeten- und Krankentransporten stets gut bewährt. Es waren bei den Transporten stets ausreichend Helfer/innen zur Stelle, trotzdem 84 Helfer der männlichen Bereitschaften zum Heeresdienst eingezogen sind.

Von der Wache im Elsa Brändströmhaus werden auch die Wagen vom SHD, die Autobusse der Stadtwerke und die Sanitätswagen der Stadt. Feuerwache für die Verwundeten- und Krankentransporte alarmiert.

DRK Beratungsstelle.

Im Elsa Brändströmhaus befindet sich auch die DRK Beratungsstelle, die gemäß Anordnung des DRK Präsidiums vom 4.9.1939 (Verordnungsblatt Folge 11 vom September 1939) eingerichtet und am 9. Oktober 1939 eröffnet wurde. Das Oberkommando der Wehrmacht

Wehrmacht hat dem DRK für die Dauer des Krieges die Betreuung der deutschen Kriegsgefangenen in Feindesland und die Beratung der Angehörigen der Wehrmacht nach Maßgabe besonderer Vereinbarungen in folgenden Punkten übertragen:

- a) Verbleib und Ergehen Vermißter, Verwundeter und Erkrankter,
- b) Vermittlung des Briefverkehrs mit den kriegsgefangenen Soldaten und
- c) Ermittlung der Begräbnisstelle der Gefallenen.

Für die Durchführung der oben bezeichneten Aufgaben sind die DRK Beratungsstellen eingerichtet. Auch nach dem einschränkenden Erlaß des Stellvertreters des Führers vom 13.10.1939 betr. Beratungsstellen blieb nach einer Vereinbarung zwischen dem DRK Kreisführer und dem Kreisleiter der NSDAP Bielefeld die Beratungsstelle in der Hand der DRK Kreisstelle Bielefeld Stadt. Die Beratungsstelle hat lediglich von jeder schriftlichen Anfrage oder Nachforschung der Kreisleitung eine Abschrift zur Kenntnisnahme einzureichen.

Bis zum 31. August d. Js. hat die Beratungsstelle in 114 Fällen schriftliche Nachforschungen und Vermittlungen durchgeführt. Die Zahl der mündlichen Beratungen dürfte weit höher sein. Schon mancher Volksgenosse hat die Beratungsstelle mit dankbarem Herzen und strahlenden Augen verlassen, wenn ihm mitgeteilt werden konnte, daß der Angehörige, der als vermißt gemeldet war, noch lebt.

DRK Nähstube.

Bei Ausbruch des gegenwärtigen Krieges wurde die Arbeit in der DRK Nähstube, die schon im Frieden im Elsa Brändströmhaus bestand, bedeutend erweitert. An drei Nachmittagen in der Woche waren 12 Frauen der Kreisgemeinschaft in der Nähstube tätig und haben aus gestiftetem Altmaterial behelfsmäßiges Verbandmaterial (hauptsächlich Binden und Dreiecktücher) hergestellt. Es wurde eine große Menge Verbandmaterial fertiggestellt und teilweise an die Lazarette Schleiden und Monschau abgeliefert. Ein guter Vorrat ist aber noch vorhanden. Nach dem oben erwähnten Erlaß des Stellvertreters des Führers vom 13.10.1939 mußten die Nähstuben aufgelöst werden, da diese Arbeit der NS Frauenschaft übertragen worden ist. Infolgedessen hat auch die hiesige Nähstube Anfang Dezember 1939 die Arbeit eingestellt.

Lehrgänge.

Lehrgänge.

Um den erhöhten Ansprüchen, die der Krieg an das DRK stellt, genügen zu können, erwies es sich als dringend notwendig, die DRK Bereitschaften zu verstärken. Daher wurden Lehrgänge zur Ausbildung von DRK Helfern und Helferinnen eingesetzt. Es wurden im ersten Kriegsjahre 11 Lehrgänge durchgeführt, 1 Lehrgang für DRK Anwärter, 8 für DRK Anwärterinnen und 2 Lehrgänge für Angehörige des BDM. Die Mitgliederzahl der beiden männlichen Bereitschaften erhöhte sich im 1. Kriegsjahre von 178 auf 184, trotzdem 6 Helfer der neu aufgestellten Gruppe in Dornberg überwiesen wurden. Die weiblichen Bereitschaften hatten einen Zuwachs von 131 Helferinnen, sodaß die Mitgliederzahl auf 399 gestiegen ist. Infolge dieser Verstärkung mußte am 1. August d. Js. eine dritte weibliche Bereitschaft aufgestellt werden. Die in dem BDM Lehrgang ausgebildeten BDM Mädel konnten im DRK noch nicht eingegliedert werden, da sie das vorgeschriebene Alter noch nicht erreicht hatten.

Verwundeten- und Krankentransporte.

Da der DRK Kreisstelle bei Beginn des Krieges bekannt wurde, daß die Reservelazarette Bielefeld keine Krankentransportwagen zur Verfügung hatten und die Bereitschaften auch nicht über eigene Transportwagen verfügten, hat die Kreisstelle durch die Luftschutzleitung 3 Lieferwagen sicherstellen lassen und durch Einbauen von Tragegerüsten und je 4 Krankentragen behelfsmäßig als Krankentransportwagen eingerichtet. Außerdem stehen der Kreisstelle Bielefeld weitere 6 bis 8 Wagen des SHD bei größeren Verwundeten- und Krankentransporten zur Verfügung. Mit diesen Wagen können auch nicht zu schwer Verwundete liegend abtransportiert werden, indem die Krankentragen in den Lastwagen auf Strohsäcke gestellt werden. Zum Abtransport von Sitzenden werden die Wagen mit Bänken versehen. Sehr schwer Verwundete werden bei Bedarf durch die Sanitätswagen der Stadt. Feuerwache abtransportiert. Bei großen Transporten und viel Sitzenden stellen die Bielefelder Stadtwerke Automobile zur Verfügung. Das Entladen der Lazarettzüge geschieht durch die DRK Helfer der Kreisstelle Bielefeld Stadt, bei größeren Transporten werden auch Helfer der Kreisstelle Bielefeld Land hinzugezogen. Bei Ankunft von Lazarettzügen werden in der Regel auch Helferinnen eingesetzt, möglichst abwechselnd zwischen Bielefeld Stadt und Land. Im 1. Kriegsjahre wurden insgesamt 63 Transporte durchgeführt

durchgeführt und 5 818 Verwundete und Kranke abtransportiert. Es wurden 537 Helfer ~~und~~ 121 Helferinnen der Kreisstelle Bielefeld Stadt und auch eine größere Anzahl Helfer/innen von Bielefeld Land eingesetzt. Vom SHD wurden 199 Wagen zur Verfügung gestellt, außerdem 46 Autobusse der Stadtwerke und 15 Sanitätsautos der Feuerwache. Die Lazarettzüge und größeren Transporte wurden auf dem Oeteker-Gleis entladen, die kleineren auf dem Hauptbahnhof Bielefeld, teilweise auch in Brackwede, besonders für das Reservelazarett Senne I. Der erste Transport war ein Leichtkrankentransport auf dem Bahnhof Bielefeld am 26.9.1939.

Wache im Städt.Krankenhaus.

Seit dem 1. Juli d. Js. wurden in jeder Nacht 4 Helfer der Kreisstelle Bielefeld Stadt im Städt. Krankenhaus als Nachtwache eingesetzt. Sie haben besonders die Aufgabe, bei Fliegeralarm zu helfen, daß die Kranken schnell in die Luftschutzräume gebracht werden können. Diese Wache hat bis zum 31. August d. Js. insgesamt 248 Nachtwachen durchgeführt.

Unterkunftsstelle für Wehrmachtangehörige.

Schon bald nach Beginn des Krieges zeigte sich, daß in der Nähe des Hauptbahnhofes Bielefeld eine Unterkunftsstelle für Wehrmachtangehörige fehlte. Fast täglich meldeten sich bei der DRK Bahnhofswache einzelreisende Leichtkranke und Urlauber, die infolge der totalen Verdunkelung die weitab liegenden Reservelazarett oder Ersatztruppenteile unmöglich auffinden konnten. Es wurde daher von der DRK Kreisstelle der zuständigen Dienststelle der Wehrmacht der Wunsch auf Einrichtung einer Unterkunftsstelle unterbreitet. Es wurde zunächst ein Klassenzimmer der Gewerbl. Berufsschule an der Paulusstraße mit 10 Betten als Unterkunft eingerichtet und von einem DRK Helfer, der auf seinen Wunsch zur Wehrmacht einberufen wurde, betreut. Schon bald mußte die Bettenzahl auf 20 erhöht werden.

Als später die Nebenauskunftsstelle der Wehrmacht gegenüber dem Hauptbahnhof Bielefeld eingerichtet wurde, ist die Unterkunftsstelle mit dieser vereinigt und ^{auf} nun ganz von der Wehrmacht betreut. Die Bettenzahl ist ^{auf} 45 erhöht worden. Bei dem zunehmenden Verkehr wird die Unterkunftsstelle täglich sehr stark beansprucht.

Einsatz

Einsatz von DRK-Helferinnen und Schwesternhelferinnen.

Bei Beginn des Krieges gehörten zu den weiblichen Bereitschaften der Kreisstelle Bielefeld Stadt 23 Schwesternhelferinnen. Im 1. Kriegsjahre wurden 20 Schwesternhelferinnen nach vorgeschriebener Ausbildung und bestandener Prüfung neu ernannt, sodaß sich die Zahl der Schwesternhelferinnen auf 43 erhöht hat. Die erste Schwesternhelferin wurde bei Kriegsausbruch beim Standortarzt der Heeres-San-Staffel Bielefeld für die Heeres-Ambulanz eingesetzt. Im Dezember 1939 wurde diese Schwesternhelferin auf Antrag des Standortarztes durch den Inspekteur des Deutschen Roten Kreuzes im Wehrkreis VI zum Dienst in der Wehrmacht einberufen, blieb aber in der gleichen Tätigkeit beim Standortarzt. Am 17.5.1940 wurden vom Inspekteur des Deutschen Roten Kreuzes Helferinnen zum Dienst in Heeres-Verpflegungsstellen angefordert. Die von der Kreisstelle Bielefeld Stadt namhaft gemachten 3 Helferinnen wurden am 3.8.1940 im besetzten Gebiet eingesetzt. Am 30.5.1940 forderte der Inspekteur Schwesternhelferinnen zum Einsatz für das besetzte Gebiet an. Die Kreisstelle Bielefeld Stadt meldete 5 Schwesternhelferinnen, die am 30.7.1940 einberufen wurden. Am 17.7.1940 wurden 6 Helferinnen als Nachrichtenhelferinnen einberufen, die nach erfolgter Ausbildung auch im besetzten Gebiet eingesetzt worden sind.

Besonders stark wurden die Helferinnen der hiesigen Kreisstelle bei der Diphtherie-Schutzimpfung der Bielefelder Kinder in Anspruch genommen. Insgesamt wurden im 1. Kriegsjahre 285 Helferinnen bei der Schutzimpfung eingesetzt.

Bei der Musterung für den RAD wurden außerdem noch 2 Helferinnen mit je 7 Tagen zur Dienstleistung herangezogen.

Sunberg.